Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 1 (1925)
Heft: 10

Artikel: James Vibert
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833603

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

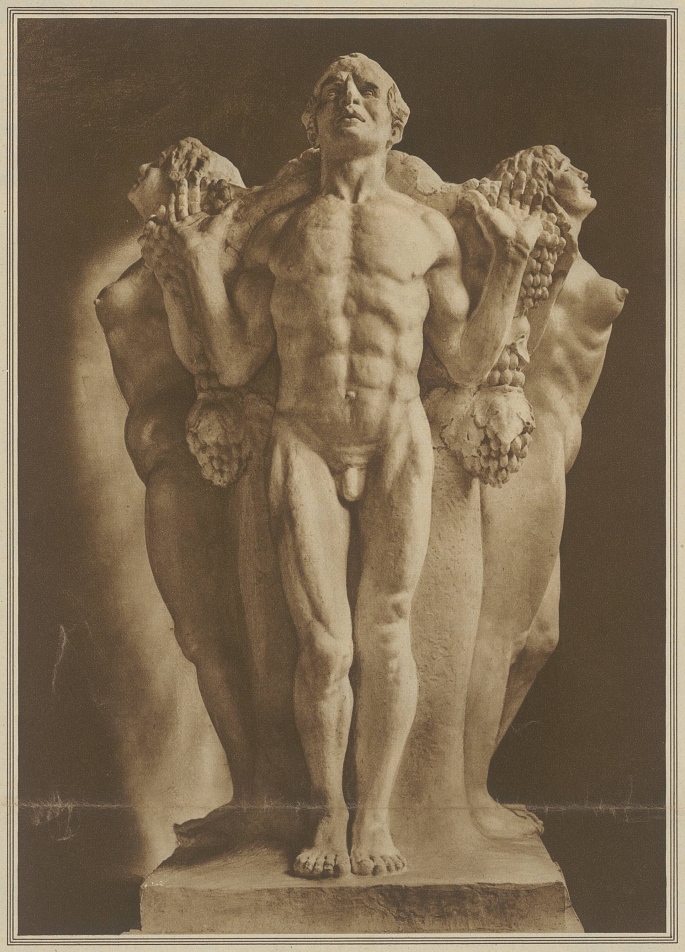
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAMES VIBERT

Melchtal
Studie für die Gruppe des Rütlischwures im Bundeshaus in Bern



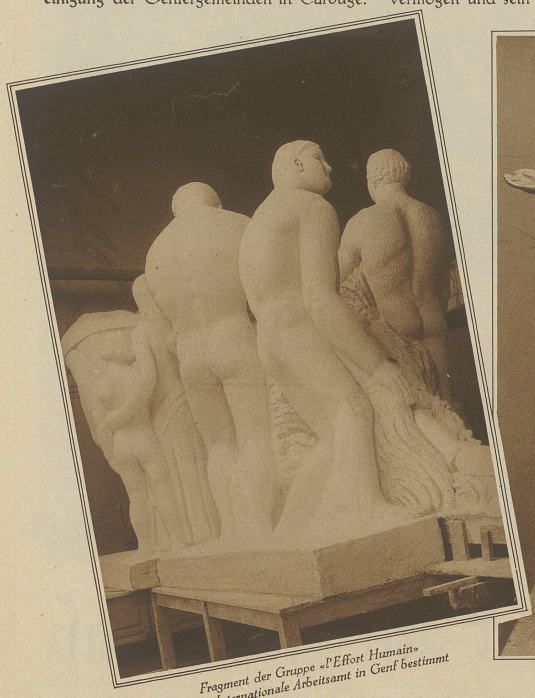
Die Zukunft
Aufgestellt im Musée d'Art et d'Histoire in Genf

Die Muse
Fragment der Gruppe «l'Effort Humain»

James Vibert ist einer unserer bedeutendsten Schweizer Bildhauer, dessen Schaffen weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus hohe Anerkennung gefunden hat. Wir möchten deshalb auch unsern Lesern einige Proben dieses starken und unermüdlichen Bildners vorlegen.

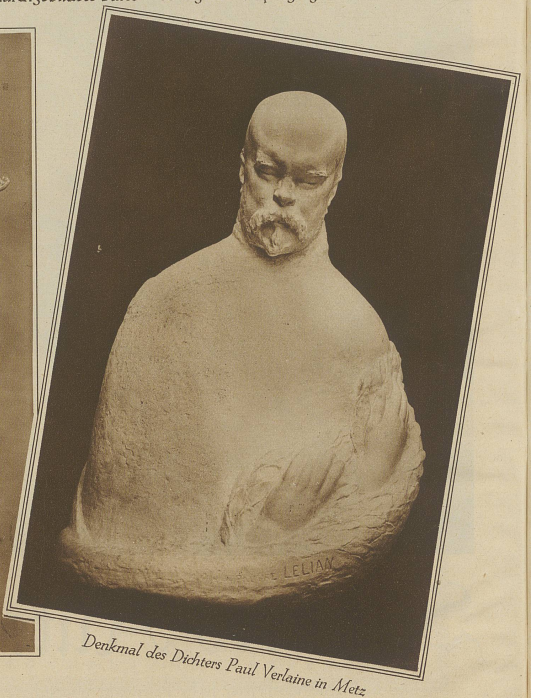
Die ersten Jahre seiner künstlerischen Tätigkeit fanden Vibert in Paris. Doch vor bald 25 Jahren kehrte er reich an Erfahrungen und begeistert von seinem Berufe nach Genf, seiner Vaterstadt, zurück. In jener Zeit zählte Genf nur wenige Bildhauer und ihm war es beschieden, allmählich einen ganzen Kreis junger Kunstbeflissener für die Plastik zu interessieren und durch seinen günstigen Einfluß zu fördern.

Das erste große Werk, mit welchem sich Vibert auszeichnete, war «Der Schwur der drei Eidgenossen» im Bundeshaus in Bern. Diese in Malerei und Plastik schon so häufig dargestellte Episode unserer Geschichte vermochte James Vibert auf ungewohnte und eindrucksvolle Weise zu lösen. Zahlreiche andere großangelegte Monumente zeugen von seiner starken Gestaltungsgabe; unter anderem das Walliser Nationaldenkmal in Sitten und die erst kürzlich vollendete, so gütig ruhig wirkende Steingruppe zur Erinnerung an die Vereinigung der Genfergemeinden in Carouge. Daneben wären unzählige Büsten zu nennen. In diesem Zweige der Plastik gibt es kein Geheimnis für Vibert. Sein feines Einfühlungsvermögen und sein psychologischer Tiefblick haben ihn hervorragende Bildnisse schaffen lassen. Wir denken zum Beispiel an den Kopf des französischen Dichters Paul Verlaine oder an die so ungemein zart durchgebildete Büste seiner Frau. Aber nicht darin konnte eine stets suchende Natur wie Vibert das Ziel seines Lebenszweckes sehen. Immer und immer wieder waren es die großen Probleme des Daseins, die er plastisch zu übersetzen suchte. Zeugnisse seiner fruchtbaren Phantasie sind die so eigentümlich ergreifende Schöpfung «Die Erde» und die beiden im Genfer Museum aufgestellten Steingruppen «Vergangenheit» und «Zukunft». In der ersteren «Le Passé» hat Vibert mit vier, das Unendliche der Zeiten messenden Figuren die großen antiken Zivilisationen (assyrische, ägyptische, griechische und römische) dargestellt. In der zweiten Gruppe «l'Avenir» sind mit ebenfalls vier Figuren (dem Lichte zugekehrt) die ewigen Triebe der Natur symbolisiert. Das größte Werk aber, das Vibert beinahe seine ganze künstlerische Laufbahn beschäftigt hat, ist sein «Effort Humain». Dieses großartig angelegte plastische Epos ist dazu bestimmt, vor dem internationalen Arbeitsamt in Genf aufgerichtet zu werden und zeigt vielleicht am besten das stete Streben Viberts nach dem Symbol. Der Stil seiner Plastik ist derb, kraftvoll, statuarisch, aber das Gedankliche, das viele seiner Werke durchlebt, ist es, das den Schöpfungen des Bildhauers James Vibert ein so eigenes Gepräge gibt. S.



Fragment der Gruppe «l'Effort Humain» Für das Internationale Arbeitsamt in Genf bestimmt

Der Morgen



Denkmal des Dichters Paul Verlaine in Metz